

Datum: 11. November 2024

Seite: 1/5

Wegleitung zur Durchführung des Habilitationsverfahrens

genehmigt durch die Fakultätsversammlung der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät am 14. Oktober 2013, inklusive Änderungen vom 22. Februar 2016, 18. September 2023 und 11. November 2024

Geltende Ordnung:

Habilitationsordnung der Universität Luzern vom 25. Juni 2003 (Stand 1. Dezember 2023)

§ 1 Eröffnung des Habilitationsverfahrens

¹ Das Gesuch um Eröffnung des Habilitationsverfahrens ist bei der Dekanin oder dem Dekan einzureichen. Es umfasst:

- a. die Angabe, für welches Fachgebiet die Feststellung der Lehrbefugnis / Venia Legendi angestrebt wird sowie die Angabe des Betreuers oder der Betreuerin.
- b. einen Lebenslauf, der über den wissenschaftlichen Bildungsgang, die ausgeübten beruflichen Tätigkeiten Aufschluss gibt.
- c. die Promotionsurkunde mit Angabe des Prädikats.
- d. einen Nachweis über vier an einer Universität gehaltenen Lehrveranstaltungen zu je zwei Semesterwochenstunden (SWS), davon zwei mit Nachweis ihrer Evaluation. Ferner ein Nachweis über einen vom Dekanat der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät anerkannten Didaktik-Kurs. Alle Nachweise können bis spätestens zur Abstimmung über die Annahme der Habilitationsschrift nachgereicht werden.
- e. die Angabe über allfällige Habilitationsverfahren an anderen Fakultäten.
- f. ein Exposé der geplanten Habilitationsschrift (Umfang ca. 10.000 Zeichen inklusive Leerzeichen, Inhalt: Fragestellungen, Forschungsstand, Methode, Material).

² Das Habilitationsverfahren gilt als eröffnet, wenn die allgemeinen Voraussetzungen für die Habilitation (§3 Habilitationsordnung) erfüllt sind, das Vorprüfungsverfahren abgeschlossen ist und die Fakultätsversammlung dem Gesuch auf Eröffnung des Habilitationsverfahrens zugestimmt hat (§6-8 Habilitationsordnung).

§ 2 Habilitationsschrift und Begutachtung

¹ In Ergänzung zu §4, Abs. a. der Habilitationsordnung können die einzelnen Fachbereiche der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät Regelungen für kumulative Habilitationsschriften erlassen.

- a. Die Regelungen bedürfen der Genehmigung durch die Fakultätsversammlung und sind dieser Wegleitung als Anhänge beigefügt.
- b. Die Dissertation sowie daraus folgende Publikationen dürfen kein Bestandteil einer kumulativen Habilitationsschrift sein.

² Die Habilitationsschrift wird beim Dekanat eingereicht. Die Anzahl der Exemplare richtet sich nach der Anzahl Gutachterinnen und Gutachter plus ein Exemplar zur Archivierung.

³ Sollten die Gutachter bzw. Gutachterinnen nicht bereits im Vorprüfungsverfahren von der Fakultät bestimmt worden sein, werden sie spätestens bei Einreichung der Habilitationsschrift auf Antrag des Dekans oder der Dekanin durch die Mitglieder der Fakultätsversammlung bestimmt (§10, Abs. 2 Habilitationsordnung).

⁴ Die Mitglieder der Fakultätsversammlung entscheiden auf Basis der Gutachten über Fortsetzung, Sistierung oder Einstellung des Habilitationsverfahrens (§11, Ziff. 1 Habilitationsordnung). Im Falle einer Sistierung

FROHBURGSTRASSE 3
POSTFACH
6002 LUZERN

T +41 41 229 55 00
ksf@unilu.ch

beschliesst die Fakultätsversammlung entweder die Erstellung eines weiteren Gutachtens oder die Überarbeitung der Schrift im Gesamten oder in Teilen.

§ 3 Bestimmung der Gutachter bzw. Gutachterinnen

¹ Die Gutachter bzw. Gutachterinnen werden auf Antrag des Dekans oder der Dekanin durch die Mitglieder der Fakultätsversammlung bestimmt (§10, Abs. 2 Habitationsordnung). Erstgutachter bzw. Erstgutachterin soll in der Regel der Betreuer bzw. die Betreuerin sein. Vorschläge für das Zweit- und Drittgutachten (bzw. weitere Gutachten) erfolgen vom Betreuer bzw. der Betreuerin zu Händen des Dekans bzw. der Dekanin.

² Die Bestimmung der Gutachter bzw. Gutachterinnen erfolgt bei der Eröffnung des Habitationsverfahrens, spätestens aber bei Einreichung der Habilitationsschrift.

³ Bei nicht-kumulativen Habitationen (Monographie) bilden Ausschlussgründe für Zweit- und Drittgutachter bzw. Zweit- und Drittgutachterinnen (bzw. weiterer Gutachter resp. Gutachterinnen) die Betreuung einer früheren Qualifikationsarbeit, Co-Autorschaft, gemeinsame Tätigkeit in einem Forschungsprojekt jeweils innerhalb der letzten fünf Jahre zum Zeitpunkt der Einreichung der Habilitationsschrift sowie Verwandtschaft oder persönliche Abhängigkeit.

⁴ Bei kumulativen Habitationen gilt:

- a. Zwei von drei Gutachtern bzw. Gutachterinnen dürfen an keinem der zur kumulativen Habilitation eingereichten Artikel als Co-Autorinnen bzw. Co-Autoren beteiligt sein. Unabhängig hiervon bildet Verwandtschaft oder persönliche Abhängigkeit einen Ausschlussgrund.
- b. Sollte ein Gutachter bzw. eine Gutachterin zugleich Co-Autor bzw. Co-Autorin sein, äussert sich der Gutachter bzw. die Gutachterin in dem Gutachten zu dem betreffenden Beitrag nicht.

Weiterhin gelten Betreuung einer früheren Qualifikationsarbeit sowie gemeinsame Tätigkeit in einem Forschungsprojekt jeweils innerhalb der letzten fünf Jahre als Ausschlussgründe.

§ 4 Probevorlesung, Kolloquium

¹ Die Probevorlesung ist ein wissenschaftlicher Vortrag, der auch für Fachfremde nachvollziehbar und didaktisch überzeugend aufgebaut sein soll.

² Das Kolloquium ist eine Diskussion über die Thematik der Probevorlesung und soll Einblick in die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Argumentieren der Bewerberin oder des Bewerbers geben.

³ Der Habilitand bzw. die Habilitandin reicht drei Themenvorschläge für die Probevorlesung beim Dekanat zuhanden der Fakultätsversammlung ein. Die Themen müssen sich deutlich vom Thema der Habilitationsschrift unterscheiden. Die Fakultätsversammlung wählt ein Thema aus (§11, Ziff. 3 Habitationsordnung). Dieses wird dem Habilitanden bzw. der Habilitandin vom Dekanat schriftlich bekannt gegeben.

⁴ Die Einladung des Habilitanden bzw. der Habilitandin sowie der Fakultätsversammlung zur Probevorlesung mit Kolloquium erfolgt durch den Dekan oder die Dekanin (§11, Ziff. 2 Habitationsordnung). Die Probevorlesung (Dauer 30 min) mit anschliessendem Kolloquium (Dauer 30 min) findet nach Möglichkeit in der ersten Stunde einer ordentlichen Fakultätsversammlung statt.

⁵ Die Fakultätsversammlung entscheidet nach der Probevorlesung mit Kolloquium über Annahme, Sistierung oder Ablehnung des Habitationsgesuchs (§11, Ziff. 4 Habitationsordnung) aufgrund folgender erbrachter Habitationsleistungen:

- Habilitationsschrift
- Probevorlesung mit Kolloquium

Dabei werden ebenfalls die gehaltenen Lehrveranstaltungen und durchgeführten Evaluationen berücksichtigt. Im Falle einer Sistierung entscheidet die Fakultätsversammlung darüber, ob die Probevorlesung mit Kolloquium wiederholt wird. Die Wiederholung ist einmal möglich.

§ 5 Festlegung der Lehrbefugnis / Venia Legendi

¹ Mit dem Einreichen der Habilitationsschrift stellt der Habilitand bzw. die Habilitandin ein Gesuch um Festlegung der Lehrbefugnis beim Dekan oder bei der Dekanin zuhanden der Fakultätsversammlung (§9, Ziff. 1-3 Habitationsordnung).

² Die Fakultätsversammlung legt direkt nach Annahme des Habitationsgesuchs die Lehrbefugnis (§11, Ziff. 4 Habitationsordnung) fest.

³ Nach Festlegung der Lehrbefugnis stellt der Dekan oder die Dekanin den Antrag auf Genehmigung der Habilitation und Erteilung der Lehrbefugnis an den Senat (§12 Habitationsordnung).

§ 6 Rechte und Pflichten

¹ Mit der Lehrbefugnis verbindet sich die Verpflichtung, zwei Semesterwochenstunden pro Jahr zu lehren (d.h. ein Lehrauftrag pro Jahr). Zusätzlich kann seitens Privatdozentin / Privatdozent der Anspruch auf Durchführung von zwei unbezahlten Lehraufträgen (d.h. vier Semesterwochenstunden) pro Jahr erhoben werden (§14, Ziff. 2 und 3 Habitationsordnung).

² Mit der Verleihung des Titels „Privatdozent“ / „Privatdozentin“ gilt die Person als habilitiertes Mitglied der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät und ist somit promotionsberechtigt.

§ 7 Rücknahme des Habitationsgesuchs

Der Habilitand bzw. die Habilitandin kann das Habitationsgesuch in jedem Stand des Verfahrens durch eine schriftliche Stellungnahme an den Dekan oder die Dekanin zurücknehmen.

§ 8 Urkunde

Die Urkunde wird nach Abschluss des Habitationsverfahrens (Genehmigung durch den Senat) vom Dekanat ausgestellt.

§ 9 Inkrafttreten

Die geänderte Wegleitung tritt am 11. November 2024 in Kraft. Bis dahin eröffnete Habitationsverfahren werden nach der zum Zeitpunkt der Eröffnung gültigen Wegleitung durchgeführt.

Anhänge

(B) Regelung für die kumulative Habilitationsschrift im Fachbereich Soziologie

Genehmigt in der Fakultätsversammlung vom 11. November 2024

1. Die in der kumulativen Habilitation vorgelegte Aufsatzsammlung soll einer Monographie gleichwertig sein. In der Regel legt die Bewerberin bzw. der Bewerber eine Sammlung von mindestens acht Buchbeiträgen oder peer-reviewten Fachartikeln in Fachzeitschriften vor. Falls nur peer-reviewte Fachzeitschriftenartikel vorgelegt werden, reichen in der Regel auch fünf Artikel. Die peer-reviewten Fachzeitschriftenartikel müssen entweder bereits angenommen oder publiziert sein. Eingereichte, aber noch nicht angenommene oder publizierte Artikel können nicht berücksichtigt werden. Bei besonders guten Fachartikeln in führenden Fachzeitschriften können Ausnahmen von diesen Regeln gemacht werden.
2. Zusätzlich beinhaltet die kumulative Habilitationsschrift ein Rahmenpapier, das den soziologischen Forschungszusammenhang darlegt, in dem die in der Habilitationsschrift versammelten Beiträge stehen.
3. Für Buchbeiträge oder Fachartikel, die mit Koautorinnen bzw. Koautoren verfasst wurden, ist in der Einleitung darzulegen, welche Anteile die Bewerberin bzw. der Bewerber daran geleistet hat.

(C) Regelung für die kumulative Habilitationsschrift im Fachbereich Politikwissenschaft

Genehmigt in den Fakultätsversammlungen vom 16. September 2013 und 18. September 2023

1. Bei einer kumulativen Habilitation legt die Bewerberin oder der Bewerber eine Sammlung von mindestens fünf Fachartikeln oder Buchbeiträgen vor. Mindestens drei von diesen fünf Beiträgen müssen Fachartikel sein. Des Weiteren müssen mindestens drei von diesen fünf Beiträgen veröffentlicht oder zur Veröffentlichung angenommen worden sein, zwei weitere Beiträge müssen mindestens eingereicht worden sein.
2. Zusätzlich beinhaltet die kumulative Habilitationsschrift eine Einleitung, in der der Forschungszusammenhang dargestellt wird, in dem die in der Habilitationsschrift versammelten Beiträge stehen.
3. Fachartikel und Buchbeiträge, die mit Koautorinnen bzw. Koautoren verfasst wurden, sind zulässig. In der Einleitung ist darzulegen, welche Anteile die Bewerberin bzw. der Bewerber an den Artikeln bzw. Beiträgen geleistet hat. Mindestens drei Artikel bzw. Beiträge müssen aber in alleiniger Autorenschaft oder in Koautorenschaft mit führender Rolle verfasst sein.
4. Koautorinnen bzw. Koautoren dürfen nicht gleichzeitig externe Gutachterinnen bzw. externe Gutachter sein.

**(D) Regelung für die kumulative Habilitationsschrift im Fachbereich
Religionswissenschaft**

Genehmigt in den Fakultätsversammlungen vom 16. September 2013 und 18. September 2023

1. Rahmeneinleitungskapitel im Umfang von mindestens 35-40 Seiten, in welchem eine konzeptionelle Eigenleistung ersichtlich wird und die zur Habitationsleistung eingereichten Schriften theoretisch-analytisch kontextuiert;
2. wenigstens sechs Kapitel oder Aufsätze, die ggf. bereits in Zeitschriften publiziert oder zur Publikation angenommen worden sind.
3. Fachartikel und Buchbeiträge, die mit Koautorinnen bzw. Koautoren verfasst wurden, sind zulässig. Mindestens vier Artikel bzw. Beiträge müssen aber in alleiniger Autorenschaft verfasst sein.

(E) An der Fakultätsversammlung vom 18. September 2023 aufgehoben.

(F) Regelung für die kumulative Habilitationsschrift im Fachbereich Philosophie

Genehmigt in der Fakultätsversammlung vom 18. September 2023

1. Bei einer kumulativen Habilitation legt die Bewerberin oder der Bewerber eine Sammlung von mindestens sechs Artikeln vor, die in peer-reviewten Fachzeitschriften veröffentlicht oder zur Veröffentlichung angenommen wurden.
2. Zusätzlich beinhaltet die kumulative Habilitationsschrift eine Einleitung, in der der Forschungszusammenhang dargestellt wird, in dem die in der Habilitationsschrift versammelten Beiträge stehen, sowie der Zusammenhang der Beiträge erläutert wird.
3. Fachartikel und Buchbeiträge, die mit Koautorinnen bzw. Koautoren verfasst wurden, sind zulässig. In der Einleitung ist darzulegen, welche Anteile die Bewerberin bzw. der Bewerber an den Artikeln bzw. Beiträgen geleistet hat. Mindestens vier Artikel müssen aber in alleiniger Autorenschaft verfasst sein.